

in dieser lesen, daß Karl über seine römische Krönung verstimmt gewesen war und seinen Sohn Ludwig nicht in Rom, sondern in Aachen zum Kaiser gekrönt hatte. Als Motiv solchen Verhaltens konnte Widukind bei Karl die gleiche Stimmung voraussetzen, die ihn selbst beseelte, nämlich die Abneigung gegen den Gedanken, daß die höchste Würde eine römische sein und das eigene Volk somit im Schatten der Römer stehen sollte. Und er hätte damit nicht einmal unrecht gehabt.

Karls Aachener Kaisergedanke hat überhaupt eine größere Tragweite, als die Forschung bisher erkannt hat. Wohl hat man bemerkt, daß Aachen gelegentlich von den Dichtern am Hofe Karls als das „zweite Rom“ bezeichnet wurde, hat diesen Namen aber nur auf die kulturellen Bestrebungen der karolingischen Renaissance bezogen. In Wirklichkeit hat Karl viel allgemeiner die Ausgestaltung Aachens zu einem Neurom — also auch Neubyzanz — versucht. Insbesondere hat man verkannt, daß er dort auch ein Gebäude für den Papst (*domus pontificis* nach Einhard) errichtete, das offiziell „Lateran“ hieß, also den Namen des römischen Papstpalastes erhielt; Aachen sollte danach nicht nur für den Kaiser, sondern auch für den Papst das zweite Rom sein. Karls Aachener Idee richtete sich somit nicht gegen das Papsttum, sondern nur gegen Rom und Byzanz. Sie ist auch nicht, wie man bisher geglaubt hat, als nachträgliche Korrektur der römischen Kaiserkrönung entstanden, sondern umgekehrt schon früher aufgestellt worden, und der Akt in Rom war die Korrektur durch den Papst. Die Idee entstand im Sommer 799, als Leo III. aus Rom vertrieben war und an Karls Hof weilte. Damals wurde zeitweilig sogar erwogen, den Papst überhaupt in Deutschland zu belassen. Das wurde wieder aufgegeben, aber der Aachener Kaisergedanke damals schon vertreten. Man legte Karl, dem „Haupt des Erdkreises“, das „durch sein Imperium die Könige überragte“ — wir glauben die Kaiserdefinition des Ämtertraktates zu hören —, bereits das kaiserliche Prädikat „Augustus“ bei, und zwar gerade in Verbindung mit Aachen, der *Roma secunda*. Doch war die Stadt damals erst im Bau und hieß deshalb auch *Roma futura*; die Kaiseridee war erst ein Programm. So hatte der Papst, dem diese Gedanken natürlich wenig behagen konnten, im nächsten Jahre durch die überraschende Krönung in Rom die Möglichkeit, der Ausführung zuvorzukommen und das römische Element im karolingischen Kaisertum wesentlich zu verstärken. Karl hat das hingenommen, um die Einheit mit dem Papsttum nicht zu zerreißen,